

2018 - Durchbruch zu Dir Selbst



Zwischen den Jahren fiel mir die Karte XI Durchbruch aus dem Osho Zen Tarot in die Hände, die ich gerne mit Dir teilen möchte.

Sie scheint mir wegweisend für mich selbst, und auch für viele der Menschen die ich begleiten darf, wenn es darum geht, welche persönliche Entfaltung im 2018 ansteht.

XI Durchbruch „An der vorherrschenden Farbe Rot sieht man auf dieser Karte gleich, daß es hier um Energie, Macht und Stärke geht. Das strahlende Leuchten kommt aus dem Solarplexus oder Kraftzentrum dieser Gestalt, die dynamisch und entschlossen wirkt. Wir alle erreichen gelegentlich einen Punkt, wo wir denken 'Genug ist genug'. In solchen Momenten haben wir das Gefühl, irgend etwas tun zu müssen, auch wenn es sich später als Fehler herausstellt. **Wir wollen alten Ballast abwerfen, der uns einschränkt und behindert. Wenn wir es nicht tun, drohen wir zu ersticken, und unsere Lebensenergie verkrüppelt.** Wenn dir jetzt klar ist, daß es 'genug' ist, gehe das Risiko ein, deine alten Muster und Grenzen zu sprengen, die deine Energie am Fließen gehindert haben. Du wirst staunen wieviel Lebensenergie und innere Kraft so ein Durchbruch in dein Leben bringen kann.“

„Zusammenbruch in Durchbruch zu verwandeln, ist die einzige Funktion des Meisters... Ihr braucht Metapsychologie, die Psychologie der Buddhas. **Einen Zusammenbruch bewußt zu erleben, ist das größte Abenteuer im Leben. Es ist auch das größte Risiko, denn es gibt keine Garantie dafür, daß aus dem Zusammenbruch ein Durchbruch wird. Es geschieht, aber dafür gibt es keine Garantie. Dein Chaos ist uralt... Wenn du mit deiner kleinen Kraft in dieses Chaos gehst, besteht natürlich Gefahr. Doch wer sich dieser Gefahr nicht stellt, kann niemals ein Individuum werden, kann nie unteilbar und integriert sein. Meditation hilft dir, durch das Chaos, durch die dunkle Nacht der Seele zu gehen und dabei ausgeglichen, diszipliniert und wach zu bleiben. Die Morgendämmerung ist nicht mehr fern, doch bevor du sie erblickst, mußt du durch die dunkle Nacht hindurchgehen. Und je näher die Dämmerung kommt, desto dunkler wird die Nacht.**“

(Quelle: Osho Zen Tarot, S:24-25)

Welches sind Begabungen und Fähigkeiten die noch in Dir schlummern und die verwirklicht werden möchten?

Ein schöner Weg, wie wir diese Innenschau angehen können, liefert uns die Karte Nr.18 „Der Mond“ aus dem Rider Waite Tarot. Auch sie scheint mir gut zu diesem Jahr 2018 zu passen. Und weil Bilder und Symbole so viel tiefer in unserer Seele greifen als die meisten Worte dies vermögen, hier erst einmal das Bild:



18 Der Mond:

„Auf der Tarotkarte ist der zunehmende Mond zu sehen. Er wendet sein Gesicht ruhig und ernsthaft, mit geschlossenen Augen, dem Betrachter zu. Diese Symbolik weist auf eine innere Betrachtungshaltung hin, die trotz unerklärlichen Drängens ruhig und angstfrei stattfindet. Im Rahmen dieser Innenschau begegnet wir allerhand Diffusem und Undurchsichtigem. Es sind oftmals unbewusste Teile von uns selbst, die wir gerade noch wahrnehmen, aber schwer fassen können. Der Mond spricht von einem Abtauchen in die Halbwelt zwischen Bewusstem und Unterbewusstem. Die dabei empfundene Furcht ist genauso irrational und imaginär, wie das Licht des fahlen Mondes. Funkelnde Sprengel aus Licht fallen zur Erde, diese sind als Hilfen zu verstehen, um uns in der Dunkelheit nicht zu verlieren. Im Vordergrund der Karte ist ein Gewässer zu sehen, aus dem ein Krebs aus den dunklen Tiefen an die Oberfläche steigt. Er steht für die Angst vor dem, was jeder Mensch tief in seinem Inneren verbirgt. Direkt vom Gewässerrand führt ein Weg zu einem fernen Bergmassiv. Er führt vorbei an einem Hund und einem Wolf, genau mitten zwischen zwei Türmen entlang. Der Wolf und der Hund stehen als Sinnbild für den schmalen Grat zwischen gezähmten und ungezähmten Instinkten und Trieben. Indem wir uns beiden Seiten stellen, werden Hund und Wolf zu hilfreichen Gefährten. Die beiden Türme symbolisieren die Isolation und Enge auf diesem gefährlichen Weg. Sie sind aber auch Monumente falscher Sicherheiten, denen wir uns gerne immer wieder hingeben.

Es gibt keinen anderen Weg als mitten durch diese unheimliche Szenerie. Das Bergmassiv in der lichten Ferne steht für Erkenntnisse und die Befreiung von begrenztem Denken, aufgrund überzogener Ängste und falscher Erwartungen. Die Erfahrung, die sich hinter der Mondkarte verbirgt, rückt das Bild, welches wir von uns selbst haben und unter Umständen sogar unser gesamtes Weltbild zurecht. Aber nur wer sich auf diese Erfahrung einlässt und sie mit allen Konsequenzen durchlebt, findet ins Licht. Nr.19 „Die Sonne“, spricht als nächste Etappe auf der Reise von dieser Befreiung. Der Weg zur Bewusstwerdung führt erst in die Konfrontation mit dem Unbewussten, Unbekannten und Bedrohlichen. Wer sich also entscheidet, die Schwelle zum Unbekannten zu überschreiten, braucht unbesiegbaren Mut und die Bereitschaft zur vorbereitenden Übung. Affirmation: Wo die Nacht am dunkelsten, ist der Tag am Nächsten.“

Falls Du dazu ebenfalls eine starke Resonanz empfindest, wünsche ich Dir den nötigen Mut und viel Zuversicht bei Deinem ganz individuellen Durchbruch noch näher zu Dir selbst.